

1 + 1 gibt manchmal 1

Betina Kaiser und Hilke Turré zeigen aktuelle Arbeiten im BBK

Das Format hat sich bewährt: Zwei Künstler stellen unter einem Thema aus, dabei entsteht dann ein Duett – der Zusammenklang von unterschiedlichen Aspekten, die sich doch zusammenfinden. Und obwohl Betina Kaiser und Hilke Turré im BBK eher zwei Soli spielen, finden ihre Arbeiten unter den Themen Figuration, Zeit und Raum doch zu einem gemeinsamen Klang.

Hilke Turré hat ihren Ausstellungsteil „Im Vehikel durch die Zeit“ genannt, und es sind fröhliche, an Strichmännchen erinnernde Figuren, die eine große Bandbreite artistischen Könnens darbieten: Die Pyramide ebenso, wie der Seiltänzer und der Einradfahrer in unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad. Mal steht er allein auf dem ausbalancierten Rad, mal schwingt sich, die Schwerkraft komplett negierend, eine weitere Figur von seiner Hand aus in luftige Höhe oder es stapeln sich, gefährlich die Tragfähigkeit des „Vehikel“ genannten, abstrahierten Rades bis an seine Grenzen ausreizend, gleich eine ganze Gruppe von Hochseilartisten auf ihm. Es ist, wie Turré selbst über ihre Arbeiten sagt, ein „humorvoller Blick darauf, wie wir uns durchs Leben bewegen.“ Die Irrungen, Wirrungen, der Reiz der Gefahr und die Erleichterung, ihr durch mutiges Entgegenreten entronnen zu sein atmen ihre Objekte ebenso, wie eine gehörige Portion fröhliche Zuversicht. Mehrschichtiger im Wortsinn sind dagegen die Arbeiten von Betina Kaiser, die ihren Ausstellungsteil lapidar „Figur und Raum“ betitelt hat. Und auch sie birgt eine Überraschung. Denn während Turrés Männchen wie in den Raum ausgreifende, greifbar gewordene Strichzeichnungen wirken, bringt Kaiser den dreidimensionalen Raum in Form von Schichtungen in ihre Druckgrafiken ein. Dabei bedient sie sich



ZUM GEMEINSAMEN KLANG fügen sich im Bezirksverband Bildender Künstlerinnen und Künstler die Arbeiten von Betina Kaiser und Hilke Turré. Foto: Artis

nicht der üblichen Hochdruckverfahren des Holz- oder Linolschnitts, sondern entwickelte ihr eigenes Druckverfahren, bei dem sie Styroporplatten zum für den im Hochdruck typischen Gegenüber von Linie und Fläche einsetzt. Das führt in einer logischen Abfolge unter anderem zu Wandarbeiten und dreidimensionalen Kästen, bei denen das Gesicht, die Figur nur noch Umrisslinie ist, die – ganz zuletzt – als Vexierbild Vorder- und Rückseite zugleich anbietet. Der Mensch als transparentes Wesen, als gläserner Mensch, ist letztlich ganz aktuelles Thema, dem sie sich mit ihren Überarbeitungen der Druckgrafik mit-

tels Collage und Frottage annimmt. Wo bei genügend Raum für eigene Assoziationen sowohl in Turrés als auch in Kaisers Arbeiten bleibt. Denn durch ihre je eigene, starke Reduktion auf die wesentlichen Merkmale des menschlichen Körpers, durch die grafische Behandlung seiner Umrisslinie, bleiben es nur Andeutungen, die dazu anregen, selbst weiterzudenken. Chris Gerbing

i Service

Bis 26. Juli, BBK, Am Künstlerhaus 47, geöffnet: Mittwoch bis Freitag 17 bis 19 Uhr, Samstag und Sonntag 14 bis 18 Uhr, www.bbk-karlsruhe.de.